



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#) [Archiv](#) [Links](#)
[Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index März 2005

- + [Deutschlandurlaub ohne Auto mit *Reiselust* des VCD.](#)
- + [Radfahrer-Paradies Slowenien boomt.](#)
- + [Kyoto, Öko-Steuer, Emissionshandel - Was ist das?](#)
- + [Umwelt-Finanzen: Aufhebung des Bankgeheimnis > Geldflucht, Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund*, Bärenmarkt + Bullenmarkt etc.](#)
- + [Umwelt-Technologie: Trinkwassergewinnung, PYRON-Wüstenprojekt: Solarstrom für Europa, Energetikhaus100, Auto-Umweltranking, Das nachhaltige Büro etc.](#)
- + [*Spruch des Monats*](#)
- + [Nachhaltigkeitsranking deutscher Unternehmen 2005.](#)
- + [Die Zukunft der Versorgungssysteme - Wege zur Nachhaltigkeit.](#)
- + [Elektroschrott.](#)
- + [Vegane Ernährung für Kinder ist unethisch.](#)
- + [Zunahme und Reduktion von Pestizidrückständen.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft: Meeresschutz etc.](#)
- + [Armut, Krankheit, Umweltzerstörung wahre „Achse des Bösen“.](#)
- + [US-Rüstungshaushalt erneut in Rekordhöhe.](#)
- + [War sells – Die Kriegsgeschäfte der USA.](#)
- + [Von der teuren Informationsfreiheit.](#)
- + [Fernsehsender für Patriotismus.](#)
- + [US-Marken: Strategien gegen Anti-Amerikanismus.](#)
- + [Beendigung der Subvention von schädlichen Energien!](#)
- + [Shell-Pipeline – Todesurteil für Wale.](#)
- + [Klimawandel: Wetterkatastrophen.](#)
- + [Erwärmung der Meere zieht Wassermangel nach sich.](#)
- + [Ein Grad Celsius von der Klimakatastrophe entfernt?](#)
- + [Globale Erwärmung durch Bodenbakterien noch weiter angeheizt.](#)
- + [Europa braucht ein Tsunami-Frühwarnsystem.](#)
- + [Taifune haben Kontakt zueinander.](#)
- + [Klima-Bündnis-Schule 2005](#)
- + [Gemüse: Bitterstoffe für Diät + Frühjahrskur.](#)
- + [Gentech-Industrie contra Lebensmittelsicherheit.](#)
- + [Massive Umweltbelastungen durch Edelmetalle in Kfz-Katalysatoren.](#)
- + [Mobilfunk: Handystrahlung gefährdet Kinder!](#)
- + [Handys sammeln für die Umwelt.](#)

- + [Die Handy-Schuldenfalle.](#)
- + [Handy-Ortung per SMS.](#)
- + [Arktis ist die chemische Müllhalde der Erde.](#)
- + [Internationale Quecksilber-Reduktion bei UN-Meeting abgelehnt.](#)
- + [Buchtipps: Reader ÖkologieGlobal - Die ökologischen Grenzen der Globalisierung](#)
- + [Statistik: Sonnenwärme und Solarstrom](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Kriege um Wasser.](#)
- + [Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\).](#)
- + **PS:** [Schwangere Frauen bevorzugen gesunde Männer.](#)

[PDF-Druckversion](#)

[Deutschlandurlaub ohne Auto mit »Reiselust« des VCD.](#)

Attraktive Pauschalangebote für Nordic Walker, Radler und Reiter im Eggegebirge und am Vogelsberg. Das Eggegebirge und die Region Vogelsberg gehören zu zehn deutschen Urlaubsregionen, die sich besonders gut für Urlaub ohne Auto eignen und vom ökologisch orientierten Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) in der Broschüre »Reiselust« präsentiert werden. In dem 64-seitigen Katalog finden sich attraktive Pauschalangebote inklusive Tipps zur An- und Abreise mit Bus und Bahn. Die Broschüre kann angefordert werden bei

<http://www.reiselust-deutschland.de>

<http://www.nationalparkticket.de>

[Radfahrer-Paradies Slowenien boomt.](#)

Die EU-Republik Slowenien zählt zu den landschaftlich reizvollsten Gegenden Mitteleuropas. Üppige Wiesen, Gebirgslandschaften, kulturell interessante Städte und eine Riviera machen das Land zu einer Top-Destination in Europa. Die beste Art, die zauberhafte Landschaft Sloweniens zu genießen und sich zugleich körperlich fit zu halten, ist eine Fahrt mit dem Rad. Das slowenische Fremdenverkehrsamt setzt in einem seiner Werbeprogramme voll auf die Biker. Insbesondere das Streckennetz von Bovec, im äußersten Nordwesten nahe der italienischen Grenze, zählt zu den besten Zielen für Mountainbiker in Europa. Eine siebentägige Fahrradtour bietet zum Beispiel der Veranstalter *Rad & Reisen/Eurocycle*. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050212003>

<http://www.slovenia-tourism.si>

<http://www.fahrradreisen.at>

[Kyoto, Öko-Steuer, Emissionshandel - Was ist das?](#)

Was wissen die Deutschen zu zentralen Begriffen der Umweltpolitik? Diese Frage beleuchtet eine repräsentative *Emnid*-Umfrage im Auftrag der deutschen *BP*. Ergebnis: Das Wissen ist stark verbesserungsbedürftig.

Laut einer repräsentativen Umfrage, die *TNS Emnid* im Auftrag der deutschen *BP* durchgeführt hat, sind die Kenntnisse hierzulande zu zentralen Begriffen der Umweltpolitik lückenhaft. So sind Begriffe wie "Emissionshandel", "Kyoto-Protokoll" oder "Nachhaltige Entwicklung" für mehr als die Hälfte der Befragten Fremdwörter. Zentrale Fragen der Studie, die unter 2.070 zufällig ausgewählten Bundesbürgern durchgeführt wurde, waren: **Inwieweit fühlt sich die Bevölkerung von Umweltschutz und den ökologischen Zielen überhaupt berührt und ist die Bedeutung der verwendeten Schlagworte geläufig?** Ein wichtiger Begriff der Studie ist dabei der Begriff "Emissionshandel." Denn mit der Einführung des Emissionshandels im Januar 2005 ist dieser Begriff untrennbar mit dem weltweiten System des Klimaschutzes verbunden. Gibt noch jeder zweite Befragte an, das "Kyoto-Protokoll" zu kennen, so kennt nur noch knapp ein Drittel den Begriff "Emissionshandel". Noch weniger bekannt ist der Ausdruck "nachhaltige Entwicklung". Sehr viele kennen die genaue Bedeutung dieser Instrumente zum Klimaschutz nicht. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1812>

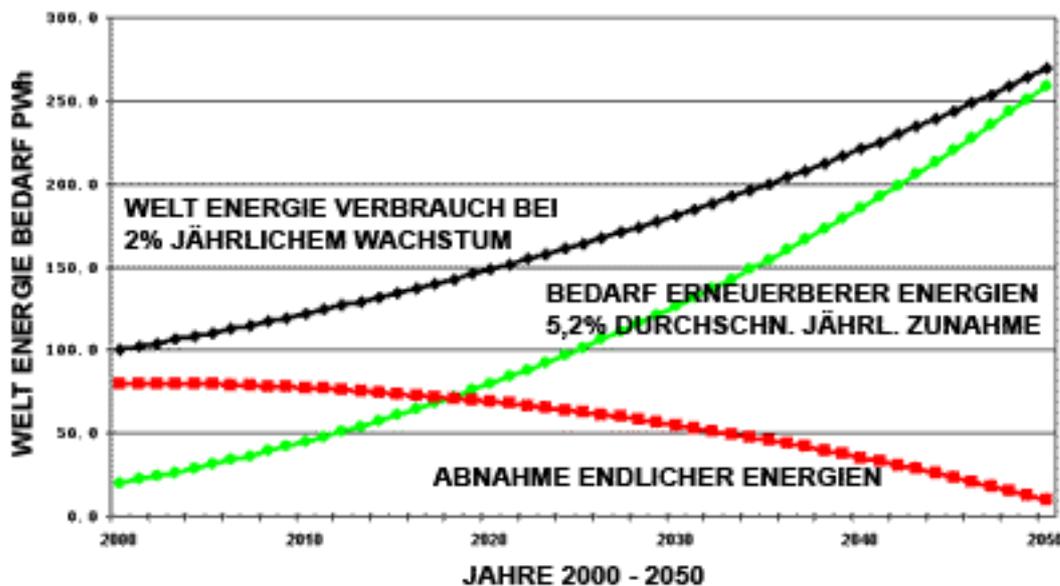
Politik und Gesellschaft sind von einem Handeln, das die Bedürfnisse zukünftiger Generationen berücksichtigt, noch weit entfernt. "Die Agenda 2010 wird aufwendig beworben, die Nachhaltigkeitsstrategie nicht", kritisiert der *Rat für nachhaltige Entwicklung*. Empfehlungen des Rates beispielsweise zur Energiewirtschaft oder zur Reduktion des Flächenverbrauchs nehme der Fortschrittsbericht auf, an konkreten Umsetzungsschritten mangle es jedoch. Mehr bei

<http://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Ist Kyoto eine Alibi-Übung? Zu dieser und anderen Fragen äußert sich der Energie-Fachmann Gustav R. Grob, Generalsekretär und Initiator der 2002 gegründeten *International Sustainable Energy Organisation (ISEO)* bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19463/1.html>

WELT ENERGIE SZENARIO 2000 - 2050



Quelle für Endliche Energien: ASPO-ODAC www.energiekrise.de & Kyoto-Protokoll

Umwelt-Finzen:

Aufhebung des Bankgeheimnis > erneute Geldflucht!

Ab April können Finanzämter unter "bestimmten Bedingungen" auf Stammdaten aller Konten in Deutschland automatisch zugreifen!

Ämter und Agenturen bekommen Zugriff auf alle Lebens- und Vermögensdaten. Begründet wird der Eingriff in die im Grundgesetz zugesicherte Privatsphäre mit dem Kampf gegen Geldwäsche, Steuerhinterziehung und *Terrorismus*. Doch die Leidtragenden sind Studierende, Rentner, Kinder-, Wohn-, Arbeitslosen- und Sozialgeld-Empfängerinnen und Empfänger. BAföG-Stellen, Sozialämter, Finanzämter und die Bundesagentur für Arbeit können dann **flächendeckend Kontostände überprüfen**. Ein Anfangsverdacht oder ein richterlicher Beschluss sind dann nicht mehr nötig.

Zugriff haben schon jetzt Polizei, Staatsanwaltschaft, Steuerfahndung, Bußgeld- und Strafsachenstellen der Finanzämter, Strafgerichte. Und ab 1. April [kein Scherz!] nun auch Arbeitsagentur, Sozialamt, Wohnungsamt, Familienkasse, Bafög-Amt, die für das Bundeserziehungsgeld zuständigen Stellen und Gerichte.

Wichtig: Das Finanzamt kann bei der Bank auch unmittelbar umfangreichere Auskünfte einholen, Leistungsbehörden haben diese Möglichkeit nicht. Da die Ämter ihre Erkenntnisse jedoch untereinander austauschen, kommen auch Sozialamt, Bafög-Stelle oder andere Stellen an die Kontostände.

>>> Jeder elektronische Transfer wird in den Unterlagen festgehalten und hinterlässt damit Spuren! Der Zoll meldet den Steuerbehörden, wenn er mehr als 15.000 Euro Bargeld gefunden hat. Bei Postsendungen aus der Schweiz oder Liechtenstein nach Deutschland dürfen die Beamten außerdem Stichproben durchführen.

Die Schweiz, Österreich, Luxemburg und Belgien haben sich entschieden, statt

Kontrollmitteilungen an die Heimatbehörden des ausländischen Bankkunden zu verschicken lieber Quellensteuer von ihm zu erheben. Das strikte Schweizer Bankgeheimnis bleibt erhalten. Dafür behält das Geld-Gastland (Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg) von den Zinserträgen eines ausländischen Anlegers ab 2005 15%, ab 2008 25% und ab 2011 35%. Drei Viertel dieser Steuer führen die Schweiz, Österreich, Luxemburg und Belgien an das Heimatland des Anlegers ab. Vor dem hohen Steuersatz in Ihrem Land zu fliehen ist unter Schweizer Gesetzen kein Verbrechen. Mehr als 150 Milliarden Euro sind allein von deutschen Kunden auf Schweizer Depots gebunkert. Und laufend werden es mehr, zumal es unzählige Offshore-Länder gibt!



Kundenberater zweier Schweizer Banken empfehlen in verdeckt aufgenommenen Kundengesprächen, Schwarzgeld möglichst noch vor dem 1. April in die Schweiz zu transferieren. In den Kundengesprächen gaben die Berater auch konkrete Tipps, wie sich Schwarzgeld aus Deutschland in die Schweiz mit möglichst geringem Risiko transferieren lässt. Zudem boten sie dem Informanten von *REPORT MAINZ* im Kundengespräch Anlageprodukte an, um auch künftig nicht die EU-Zinssteuer zahlen zu müssen. Diese Zinssteuer von zunächst 15% soll ab 1. Juli auf Zinserträge deutscher Kunden in der Schweiz erhoben und nach Deutschland abgeführt werden. Es sei denn, man hat eine Lebensversicherung, abgeschlossen im Fürstentum Liechtenstein. Die Police ist vollkommen steuerbefreit und gemäss Versicherungsgesetz absolut geheim...

Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium Barbara Hendricks, SPD, hat die Beratungspraxis Schweizer Großbanken scharf kritisiert. Sie will gegen diese Form der Anlageberatung Schweizer Banken jetzt politisch vorgehen. „Da die Schweiz nicht Mitglied der Europäischen Union ist und nicht Mitglied des europäischen Wirtschaftsraums, ist sie an vielen Stellen angewiesen auf das Entgegenkommen der Staaten der Europäischen Union und wir werden dies gegebenenfalls als Druckmittel einsetzen müssen.“

<http://de.indymedia.org/2005/01/103208.shtml>

<http://focus.msn.de/finanzen/banken/bankgeheimnis>

<http://www.swr.de/report/aktuell/index.html>

>>> Deutschland gehört vermutlich zu den größten Verlierern der Steuerflucht in der EU. Das Wohlstandswachstum in Deutschland geht ohnehin spürbar zurück. Die Alterung der Gesellschaft, steigende Ausgaben für Gesundheit und Rente, die (schleichende) Inflation des Euro und **Outsourcing** haben massive Auswirkungen auf den Wohlstand der deutschen Privathaushalte. Spätestens ab 2015 wird das Wachstum des Nettogeldvermögens sich verlangsamen. Dies könnte den privaten Konsum und das Wirtschaftswachstum spürbar treffen. Und kein anderes Land in Europa hat eine so hohe effektive Steuerbelastung wie Deutschland (36,1%).

Wenn der Staat (weil er selbst sehr schlecht haushaltet, sich bei den Kosten für die Wiedervereinigung verkalkuliert und überschuldet hat) die BürgerInnen (und gerade die ärmeren) doppelt und dreifach besteuern und sie völlig gläsern machen will, **während die Konzerne meist völlig von Steuern verschont bleiben**, ist es logisch, dass auch das private Geld ins Ausland wandert.

Zinsen und Renditen dienen dem Inflationsausgleich und der Erhaltung der Kaufkraft

der BürgerInnen! Besser wäre es also, auf die Zinssteuern zu verzichten und hunderte von Milliarden Euro im Land zu behalten!

Solange die Transparenz lediglich einseitig gefordert wird, kann kein Vertrauen zueinander und untereinander entstehen. Siehe dazu auch unser [Spruch des Monats](#).

UmweltBank wächst kräftig.

Die *UmweltBank* wächst erfolgreich weiter. Die Nachfrage nach günstigen Krediten für Ökohäuser und Solaranlagen steigt ebenso wie die Nachfrage nach ethisch-ökologischen Geldanlagen jedes Jahr. Über 5.000 neue Kunden konnte die grüne Direktbank aus Nürnberg in 2004 für sich gewinnen. Der "Bank für die Umwelt" vertrauen nach acht Jahren Geschäftstätigkeit inzwischen mehr als 40.000 Kunden. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1789>

Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund*

Der Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund* verzeichnete seit Jahresanfang 2004 **über 35% Wertzuwachs und liegt damit weitaus besser als der konventionelle MSCI World Index** (Jahresperformance nur 6,5%)!

Der *New Energy Fund* ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Mit Top Bewertung von *Standard&Poor's*.

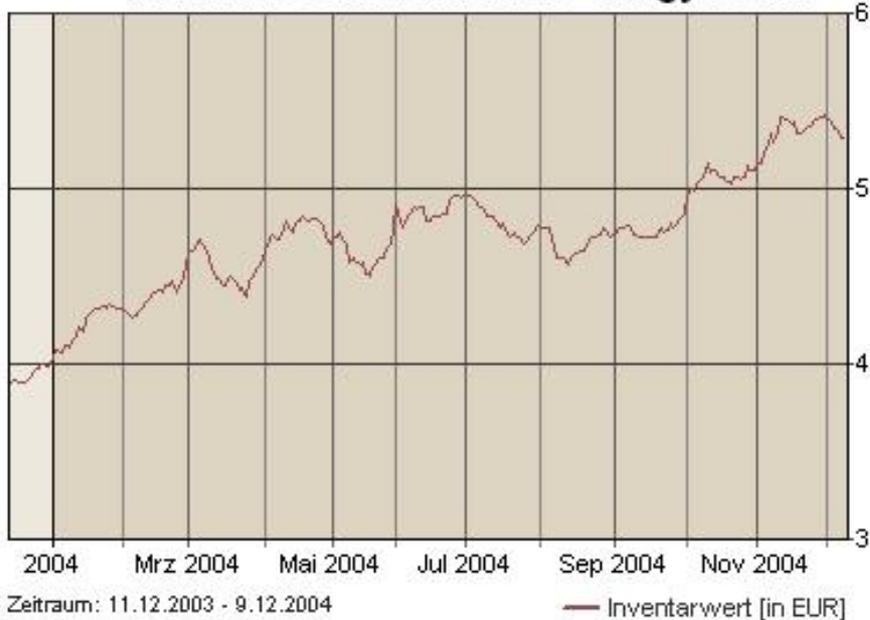
Da bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor allem Solaraktien sehr gut gelaufen sind und viele Aktien aus den anderen Teilbereichen der Neuen Energien größtenteils noch unterbewertet sind, rechnet man auch in diesem Jahr mit einer ordentlichen Wertentwicklung im Fonds.

Der *New Energy Fund* avancierte **zum besten Umweltinvestmentfonds 2004! Jetzt zeichnen!** Mehr bei

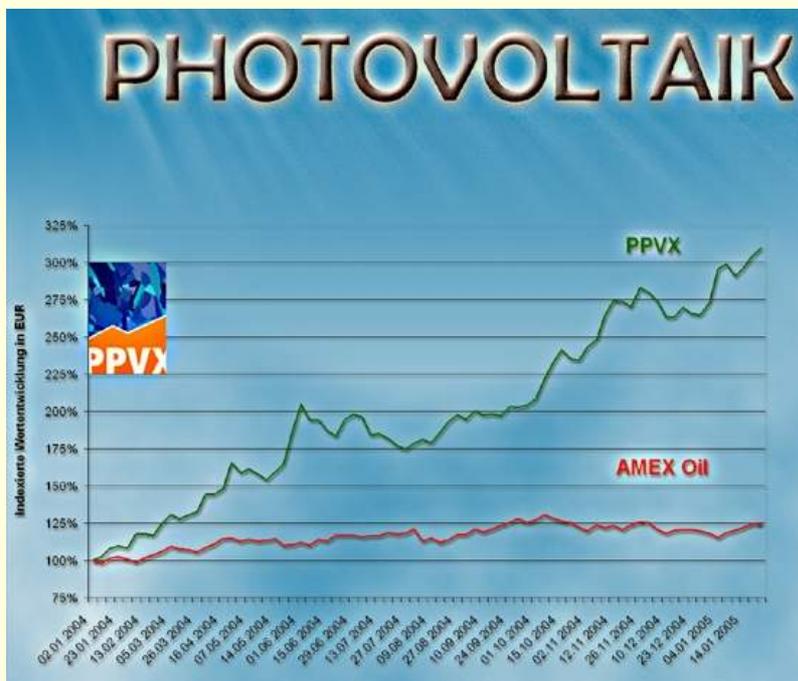
<http://www.eco-best-invest.com/new.energy.fund.html>

2004 hat der Solarzellenmarkt (PPVX- Solaraktien-Index) ein Plus von 182% erreicht. In den ersten vier Börsenwochen 2005 legte er um weitere 17,4% zu, die fossile Konkurrenz nur 6,8%.

12-Monats-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung *New Energy Fund* 2004



Wertentwicklung 2004 Photovoltaik-Index im Vergleich zu AMEX Oil-Index in Euro.

Bärenmarkt und Bullenmarkt.

Die Börse unterscheidet zwischen Bären- und Bullenmarkt.

Der Bär setzt auf einen erwarteten Kursabfall - er ist pessimistisch. Er macht sein Geld durch Skepsis und Unglauben, spekuliert auf Baisse oder kauft Verkaufsoptionen. Ein Bärenmarkt geht bergab.

Der Bulle ist das Gegenteil - er ist optimistisch. Er kauft in der Hoffnung auf Aufschwung. Ein langfristiger Bullenmarkt ist etwas, um das Investoren beten - mit Ausnahme von Bären, die sich dann zum Winterschlaf verkriechen.

Bärenmarkt und Bullenmarkt sind wie Yin + Yang: der Bär ist Yin; der Bulle ist Yang.

Zusammen bewirken Sie, dass die Börsenwelt sich dreht und die Kurse fallen und steigen...

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleiß, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Durch den Ausbau erneuerbarer Energien verringern sich im Jahr 2015 die globalen Kohlendioxid-Emissionen um 1,2 Milliarden Tonnen - mehr als der gesamte CO₂-Ausstoß Deutschlands im Jahr 1990. Dies ist das Ergebnis der Auswertung des internationalen Aktionsprogramms, das im Juni letzten Jahres auf der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien - renewables2004 – beschlossen wurde.

Wasserfilter: Sauberes Wasser für Entwicklungsländer.

Eine Handvoll Lehm, Tee oder Reis, Stroh und Kuhfladen sind die einfachen Mittel, durch die Menschen in aller Welt Zugang zu sauberem Wasser bekommen könnten. Tony Flynn, Materialwissenschaftler an der *Australian National University* in Canberra, hat eine innovative Technik entwickelt, durch die Wasserfilter aus einfachen, weit verbreiteten und billigen Materialien hergestellt werden können.

Zum Brennen der Filter ist kein spezieller Ofen notwendig, sondern nur ein Feuer aus Stroh und Kuhdung. Die Filter entfernen zuverlässig Krankheitserreger wie beispielsweise Coli-Bakterien.

Zur Herstellung der Filter wird eine Handvoll trockener, zerstoßener Lehm mit organischen Materialien wie Teeblättern, Kaffeesatz oder Reishülsen und etwas Wasser zu einer festen Masse vermischt. Daraus wird ein zylindrischer Topf geformt, der an einem Ende

geschlossen ist. Diese Form wird in der Sonne getrocknet und dann gebrannt. Zum Brennen muss der Filter mit Stroh umgeben und auf einen Haufen Kuhdung platziert werden. Nachdem das Stroh entzündet wurde, wird zusätzlich Kuhdung nachgelegt. Innerhalb einer Stunde ist der Filter gebrauchsfertig gebrannt. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1782>

Lesen Sie dazu auch [Kriege um Wasser](#)

Verfahren zur Trinkwassergewinnung.

Im Rahmen der Sanierung des staatlichen Gesundheitswesens der Elfenbeinküste kommt erstmals ein Verfahren zur Wassergewinnung aus der Luft zum Einsatz, das eine vollständig autarke Versorgung mit Trinkwasser ermöglicht. Hintergrund ist ein Exklusivvertrag zwischen dem Ministerium für Gesundheit und Bevölkerung der Elfenbeinküste und der *Aqua Society, Inc.*, in dem das Unternehmen aus Herten damit betraut wird, alle notwendigen Maßnahmen zur Modernisierung einzuleiten. Das Verfahren basiert auf der Kombination von Wasseraufbereitung und Kältetechnik. Dabei wird einerseits die in der Atmosphäre gebundene Feuchtigkeit mittels Kondensation als Trinkwasserquelle genutzt und gleichzeitig die für den Kondensationsprozess notwendige Kälte zur Klimatisierung der Gebäude eingesetzt. Kombiniert wird das als "Aquamission" bezeichnete System mit konventionellen Techniken der Brauchwasseraufbereitung.

Die angewandte Technik stammt aus dem Bergbau, wo Großkälteanlagen und Wärmetauscher in mehr als tausend Metern Tiefe kühle Luft erzeugen und als Nebenprodukt Kondenswasser entsteht. Umgekehrt nutzt *Aqua Society* jetzt das Prinzip der Kondensation und hat ein Modul entwickelt, das der Luft möglichst viel Feuchtigkeit entzieht, um daraus reines Trinkwasser zu gewinnen. Die Geräte saugen Luft an, kühlen sie bis zum Taupunkt ab und sammeln das entstehende Kondenswasser in einem Auffangbehälter, wo es gefiltert und mineralisiert wird. Auf diese Weise entsteht Trinkwasser, das den Qualitätsnormen der *WHO* entspricht. Mehr bei http://www.aqua-society.com/A_D_Aquamission.htm

Magnesiumlegierung als Wasserstoffspeicher.

Australischen Forschern ist ein wesentlicher Schritt für die Zukunft der Wasserstofftechnologie gelungen: Mit Hilfe von Magnesiumlegierungen lassen sich Vorräte der Zukunftsenergie einfacher speichern, berichtet die *University of Queensland*. Bisher scheiterte die Technologie unter anderem wegen der Probleme der Wasserstoffspeicherung. "Die Veränderungen, die wir an der Nano-Struktur der Legierung vornehmen, könnten es uns ermöglichen, einen realisierbaren Lösungsvorschlag für die sichere und ökonomische Verwendung von Wasserstoff als Treibstoffquelle zu erarbeiten", sagt Wissenschaftler Arne Dahle. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050223044>
<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1734>

PYRON-Wüstenprojekt: 24 Stunden Solarstrom für Europa.

Solarstrom für Europa soll zukünftig in Südeuropa und Nordafrika erzeugt werden. Dass neuartige Megakraftwerke durchaus geeignet sind, Europas gesamten elektrischen Energiebedarf zu decken, davon zeigen sich die kalifornischen Solarentwickler *PYRON-SOLAR* und *BOEING-Spectrolab* überzeugt. Das erste Kraftwerk, das nach dem *PYRON-BOEING*-Prinzip in El Cajon bei San Diego gebaut wurde, zeigt, dass Solarstrom mit Elektrizität aus Fossilwärme-gefeuerten Kraftwerken konkurrieren kann. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050203014>

<http://www.pyronsolar.com>

Heizungstechnik: Erdwärme als Energiequelle nutzen.

Das auf die Entwicklung und Herstellung von erdgekoppelten Wärmepumpen spezialisierte Unternehmen *Avenir Energie* bringt dieses neuartige Heizsystem auf den Markt. Das Geopack-Heizsystem vereint die bislang bekannten technologischen Vorteile von Erdwärmepumpen zu einem innovativen Produkt. Bestehend aus einem im Erdreich verlegten Erdwärmekollektor, einer Wärmepumpe und einem Wärmeverteilungskreislauf bietet die Erdwärmeheizung Lösungen, die sich an die meisten Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser anpassen lassen. Mehr bei

<http://www.avenir-energie.com/german/acceuil/frame.htm>

Neuer Dämmstoff hält die Wärme 20 Mal besser.

Die Bewohner eines Passivhauses in München verbrauchen mit gerade mal 15 bis 20 Kilowattstunden nur 7% der Heizenergie, die ein normaler Bau in Anspruch nehmen würde. Diese Vision konnte der Erbauer, Florian Lichtblau, mit einem völlig neuen Dämmstoff realisieren, der die Wärme 20 Mal besser im Haus hält als alle bisher eingesetzten Materialien mit gleicher Stärke. Dabei ist die Dämmung nur zwei Zentimeter dünn und trotzdem hochwirksam.

Das Erfolgsgeheimnis der Platten besteht in weißer Kieselsäure, die extrem wenig Wärme leitet. In Pulverform wird sie zur Platte gepresst und zum Schutz verpackt. Der Baustoff wurde am Bayerischen Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) entwickelt. Dort wurde auch die Vakuumverpackung eingefügt. Dazu wird die sauerstoffhaltige Luft aus der Hülle abgepumpt, wodurch ein Unterdruck entsteht. Anschließend wird die Folie vakuumdicht verschweißt. Das ist nötig, weil Luft ein Wärmeleiter ist. Ohne Luft erzielt man also mehr Isolation. Im Ergebnis erhält man eine Dämmung, für die man sonst viel dickere Platten benötigen würde. Mehr bei

<http://www.aee.at>

http://www.etn.wsr.ac.at/pdf/ee_braun.pdf

<http://www.zae-bayern.de/zentral/deutsch/index.html>

Per Passivhaus zum Kyoto-Protokoll.

Ob es Deutschland gelingen wird, die ehrgeizigen Klimaschutzziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen, ist derzeit mehr als fraglich. Einen ganz erheblichen Beitrag zur CO₂-Minderung können die Privathaushalte leisten. "Passivhaus" heißt der trendsetzende Baustandard, der ein immenses Einsparpotenzial beinhaltet - sowohl, was den CO₂-Ausstoss, als auch, was die Heizkosten betrifft. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1824>

Energetikhaus100 - Solarhaus ohne Öl- oder Gasheizung.

Ein neuartiges Solarhaus ohne Öl- oder Gasheizung, das fast die gesamte Energie für Heizung und Warmwasser aus Sonnenenergie gewinnt, wird auf der Dresdner Messe **Haus 2005** Anfang kommenden Jahres vorgestellt. Drei sächsische Firmen haben das „Energetikhaus100“ gemeinsam entwickelt, an der Optimierung ist die *Technischen Universität Bergakademie Freiberg* unter Leitung von Prof. Gerd Walter mit einer Diplom- und einer Doktorarbeit beteiligt.

Mindestens 95% der Energie für Heizung und Warmwasser soll bei diesem Haus die Sonne liefern, selbst im kalten erzgebirgischen Winter. Dies wird erreicht, indem die Sonnenenergie des Sommerhalbjahres in einem Langzeitwärmepuffer bis in den Winter hinein gespeichert wird. Doch im Gegensatz zu sogenannten Passiv-Häusern wird hier mit reinen Naturstoffen gebaut und gedämmt, so dass das Haus „atmet“ und auch problemlos belüftet werden kann. Mehr bei

<http://www.energetikhaus100.de>

Neuer Zentralheizungs-Pelletkaminofen.

Rika als Pionier bei der Einführung der Pellettechnologie in Europa bietet seit kurzem den neuen attraktiven 12 KW Zentralheizungs-Pelletkaminofen *EVO AQUA* an. Besondere Merkmale: vollautomatisches Vacuum-Absaugsystem, 85% Verteilung in den Wasserkreislauf, automatische Kammrostentäscherung und eine rückbrandhemmende Zellerschleuse. Einsetzbar als Ganzhausheizung und darüber hinaus ideal als Ergänzung zu bereits bestehenden Heizanlagen. Mehr bei

<http://www.rika.at/index.php?seite=12&lg=1>

Auto-Umweltranking: Toyota Prius umweltverträglichstes Auto in Deutschland.

Der *Toyota Prius* ist das umweltverträglichste Auto in Deutschland. Zu diesem Gesamtergebnis kommt das Wuppertaler *Öko-Trend Institut für Umweltforschung und Beratung* in seinem Auto-Umweltranking 2004. Auf den Plätzen folgen der *VW Lupo* und der

Audi A2 1.2 TDI. Mehr bei
<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1067>

Solarleuchte für Entwicklungsländer.

Die neue Leuchte speziell für Entwicklungsländer soll vor allem für Regionen konzipiert werden, in denen kein Stromanschluss vorhanden ist. Die Solarleuchte soll auch die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren, denn sie kommt ohne Schwermetalle aus. Ihr Einsatz spart jährlich die Verbrennung von 35 Litern Petroleum ein. Einziges Problem der Erfindung: **Sie wartet auf eine professionelle Vermarktung.**

In Afrika werden jährlich etwa 1,5 Mio. Tonnen Petroleum verbrannt. In zahlreichen Ländern sind die Ausgaben für Petroleum bereits der größte Posten im Devisenhaushalt. Zusätzlich kommt die Tatsache hinzu, dass in den Tropen bereits kurz nach 18 Uhr Dunkelheit einsetzt. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050208016>

Organische Leuchtdioden als Lichtquelle der Zukunft.

Wissenschaftler von mehr als 20 europäischen Unternehmen und Forschungsinstituten haben sich zum Projekt *OLLA* zusammengeschlossen, um die Technologie von organischen Leuchtdioden (Organic Light-Emitting-Diode *OLEDs*) weiterzuentwickeln. Die *OLEDs* sollen die Technik der Beleuchtung revolutionieren und vor allem die Lebensdauer von Beleuchtungskörpern verlängern sowie deren Energieeffizienz erhöhen. Das bis 2008 laufende Projekt umfasst ein Budget von knapp 20 Mio. Euro. Mehr als die Hälfte kommt vom sechsten Rahmenprogramm der Europäischen Kommission.

Die Lichtquelle der kommenden Generation ist flach, leicht und nur etwa einen Millimeter dick. Sie hat eine extrem lange Lebensdauer, verbraucht wenig Energie bei hoher Leuchtkraft, ermöglicht eine diffuse Beleuchtung und kann noch dazu farblich abstimmbares Licht aussenden. Zum Einsatz kommen solche Technologien schon heute in Displays von Handys, Laptops oder Fernsehern. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050217044>

Das nachhaltige Büro.

Arbeitsabläufe sind oft wenig effizient, Papier, Strom und Heizkosten werden verschwendet. Die Folge: Mitarbeiter sind genervt, die Betriebskosten steigen und die Umweltkosten erst recht.

Das nachhaltige Büro soll dazu beitragen, dass die Voraussetzungen für die Entwicklung und Etablierung von nachhaltigen Systeminnovationen verbessert werden.

Systeminnovationen sind Innovationen, die nicht bei Verbesserungen oder Neuentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen stehen bleiben. Es handelt sich vielmehr um Innovationen, die sowohl in die Angebotsseite (Produktion) als auch die

Nachfrageseite (Konsum) des Wirtschaftsgeschehens eingreifen und somit das gesamte System verändern. Mehr bei

<http://www.nachhaltigesbuero.de>

Kanada will Windstromanteil bis 2012 verzehnfachen.

Die kanadische Regierung will den Windstromanteil des Landes bis 2012 gegenüber 2004 etwa verzehnfachen. Bis September 2004 belief sich die installierte Gesamtleistung auf 439 Megawatt (MW) - bis 2012 sollen es 4.500 bis 5.000 MW sein. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5981.php>

Uran reicht nur noch bis 2030!

Die Nukleare Energie Agentur (NEA) der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hält die Ressourcenbasis für einen längeren Betrieb der Atomkraftwerke weltweit für unzureichend, so der aktuelle Jahresbericht.

Das amerikanische Energieministerium (DOE) rechnet damit, dass **im Jahr 2030 die konventionellen Uranreserven erschöpft sein werden**. Ab dann kann die Versorgung der AKWs nur über schnelle Brüter sichergestellt werden - nicht nur umweltpolitisch ein Sicherheitsrisiko, da das erbrütete Plutonium nach Wiederaufarbeitung für die Herstellung von Atomwaffen genutzt werden kann.

Erstaunlich, dass es Stimmen gibt, die Atomkraft für die Energieversorgung der Zukunft halten...

>>> Pikant: In Deutschland gibt es nach einem Bericht einer amerikanischen Organisation noch 150 Atombomben, was einen Verstoß gegen den Atomwaffensperrvertrag darstellt.

Spruch des Monats:

Je mehr Gesetze und Verordnungen es gibt, desto mehr Verbrecher gibt es.

Lao Tse

[Nachhaltigkeitsranking deutscher Unternehmen 2005.](#)

Immer mehr Unternehmen berücksichtigen das Thema Nachhaltigkeit in ihren Strategien. Doch welche Unternehmen sind hier führend? Antwort hierauf gibt das jetzt veröffentlichte Nachhaltigkeitsranking 2005 der „Verantwortungsbewussten Unternehmen“. Das gemeinsam von der *Unternehmervereinigung future e.V.* und dem *Berliner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)* durchgeführte Ranking positionierte mit der *HVB Group*, *Volkswagen*, der *BMW Group*, der *Deutschen Telekom* und *BSH Bosch Siemens Hausgeräte* gleich 5 Unternehmen unter den ersten 10 Plätzen. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1827>

Die Zukunft der Versorgungssysteme - Wege zur Nachhaltigkeit.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) organisiert das Koordinationssekretariat Sozial-ökologische Forschung eine Tagung zu der aktuellen Diskussion, wie Infrastruktursysteme (z.B. die Wasser- und Energieversorgung) ökonomisch günstig, ökologisch sinnvoll und sozial verträglich umgebaut werden können. Ziel ist die Entwicklung eines dauerhaft nachhaltigen Systems zur Versorgung der Bevölkerung. Ort und Datum: Kongresszentrum Bundeshaus Bonn, Dienstag, den 05. April 2005. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1778>

Elektroschrott

Elektro- und Elektronikgerätegesetz tritt in Kürze in Kraft. Verbraucherinnen und Verbraucher können ab März 2006 alte Radios, Computer und andere Elektro- und Elektronikgeräte kostenlos bei den kommunalen Sammelstellen abgeben. Das sieht ein neues Gesetz vor, dem der Bundesrat heute mit großer Mehrheit zugestimmt hat. Bundesumweltminister Jürgen Trittin: "Das Prinzip der Produktverantwortung greift jetzt auch beim Elektroschrott. Das ist eine gute Nachricht für Umwelt und Gesundheit: Rohstoffe werden zukünftig geschont und Belastungen mit Schadstoffen vermieden."

Die Hersteller sind von März 2006 an verpflichtet, die gesammelten Geräte zurückzunehmen und nach dem Stand der Technik sicher zu entsorgen. Mehr bei http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01_11_2004/pm/35092.php

Neue Umweltrichtlinien der EU erfordern Umdenken - **ab 2006 gibt es nur noch bleifreie Computer auf dem Markt.**

Jährlich fallen riesige Mengen von schwer bis gar nicht zu recycelnden Elektronikschrott-Komponenten an, die durch alte Haushaltsgeräte, Büroeinrichtungen oder Unterhaltungselektronik verursacht werden. Durch schadstoffhaltige Bauteile kann der Elektronikschrott nur bedingt in den Sekundärrohstoff-Kreislauf eingespeist werden. Die Richtlinien stehen damit im Dienste der Umwelt.

Ab August 2005 muss jeder Hersteller betroffener Gerätetypen die Kosten für die Entsorgung seiner Produkte tragen, ab Juli 2006 dürfen dann die als gefährlich eingestuften

Substanzen, wie Blei, Quecksilber, Cadmium, sechswertiges Chrom oder die als Flammschutzmittel eingesetzten polybromierten Biphenyle (PBB) nicht mehr in den Produkten enthalten sein.

Vegane Ernährung für Kinder ist unethisch.

Wer seine Kinder nach streng vegetarischen Regeln ernährt, handelt unethisch. Zu diesem Schluss kommt die Forscherin Lindsay Allen vom *US Agricultural Research Service*. Die Wissenschaftlerin greift damit jene Eltern an, die an dem Slogan "Fleisch ist Mord" festhalten. Fleisch liefere Nährstoffe und Spurenelemente, die sonst in keinem Nahrungsmittel enthalten sind, argumentiert die Forscherin beim Treffen der *American Association for the Advancement of Science (AAAS)*, das derzeit in Washington stattfindet. "Es gibt genug Studien, die deutlich machen, dass Frauen, die während der gesamten Schwangerschaft auf Fleisch verzichten, kleinere Kinder zur Welt bringen. Viele der Babys wachsen zudem langsamer und ihre Entwicklung geht deutlich langsamer vor sich", so Allen. Gehe es um die Ernährung von Kleinkindern und Schwangeren, sei es unethisch auf tierische Eiweiße oder Fette in genau jener Zeit des Wachstums zu verzichten. Besonders kritisch äußerte sich die Expertin über jene Eltern, die auch auf Milch, Käse und Butter verzichten. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050221012>

Zunahme und Reduktion von Pestizidrückständen.

Seit 1999 nehmen die Pestizidrückstände in pflanzlichen Lebensmitteln in Deutschland wie auch in der gesamten Europäischen Union (EU) kontinuierlich zu. Besonders bedenklich ist die Zunahme der Mehrfachrückstände und die Zunahme der Überschreitungen der gesetzlich erlaubten Grenzwerte (Rückstandshöchstmengen).

Der Schutz des Grund- und Trinkwassers sowie der Flüsse, Seen und Meere sind wichtige Ziele des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sowie der Pestizidgesetzgebung. Mehr bei

http://www.pestizidreduktion.de/pestizide_in_lebensmitteln.html

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie

verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Meeresschutz:

Die Luxemburgische Seefahrtsbehörde fördert Reeder, die ihre Schiffe mit *JLMD system* zum Meeresschutz ausrüsten. *JLMD system* ist das einzige vorinstallierbare System, das sich in allen Arten von Tankern einbauen lässt, um im Fall einer Havarie umweltschädliche Stoffe (Öl) schnell und einfach abpumpen zu können. Die einfache und kostengünstige Installation von *JLMD* ließ inzwischen die Zahl der Interessenten deutlich steigen. Bis Ende des Jahres 2005 sollen weltweit 60 Schiffe die Entwicklung für den Meeresschutz an Bord haben. Mehr bei

<http://www.jlmdsystem.com>

Armut, Krankheit, Umweltzerstörung wahre „Achse des Bösen“.

Im weltweiten Antiterrorkrieg werden nach Überzeugung des amerikanischen *Worldwatch-Instituts* die Ursachen für die Gewalt auf gefährliche Weise vernachlässigt. **„Armut, Krankheiten und Umweltzerstörung bilden die wahre Achse des Bösen“**, sagte *Worldwatch*-Präsident Christopher Flavin in Washington, wo *Worldwatch* den „Zustandsbericht der Welt 2005“ vorlegte. Er spielte auf eine Formulierung von US-Präsident George W. Bush an, der den Irak, Iran und Nordkorea 2002 als „Achse des Bösen“ bezeichnet hatte.

Globale Ungleichheit, Armut, Krankheiten, Umweltzerstörung und der wachsende Verteilungskampf um Rohstoffe wie Öl seien ein Nährboden für den Terror, schreibt das angesehene Umwelt- und Sozialforschungsinstitut. **„Weltweit werden im Jahr fast eine Billion Dollar für Rüstung ausgegeben“**, sagte einer der Autoren, Michael Renner. „Präventivstrategien im Sozial- und Umweltbereich kosten viel weniger.“ Es reichte schon aus, wenn 7,4% der Rüstungsbudgets der reichen Länder für Entwicklungshilfe abgezweigt würden, heißt es in dem Bericht.

Worldwatch zählt die Gefahren auf, die die Welt aus den Fugen geraten lassen. **Die Abhängigkeit vom Öl schüre Bürgerkriege und geopolitische Unsicherheiten.**

Wasserknappheit zwingt viele Bauern in armen Ländern, ihre Felder zu verlassen und in Städte zu ziehen. Das bringe neue Verteilungskämpfe, die zu Bürgerkriegen führen können. Weltweit seien 434 Millionen Menschen von Wasserknappheit bedroht. Landflucht, Umweltzerstörung und Klimawandel könnten auch das Hungerproblem verschlimmern.

Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5967.php>

<http://www.fortwayne.com/mld/newssentinel/news/editorial/11013031.htm>

US-Rüstungshaushalt erneut in Rekordhöhe.

Auch ohne die Kriegskosten will das Pentagon sein Budget für das Haushaltsjahr 2006 wieder kräftig anheben. Beantragt wurden **419,3 Milliarden US-Dollar**. Trotz mancher Kürzungen sind das fast 20 Milliarden US-Dollar oder **4,8% mehr als im vorherigen Jahr**. Jeder Monat in Afghanistan und im Irak verschlingt zusätzliche 5 Milliarden US-Dollar. Die Bush-Regierung wird dafür ein zusätzliches Kriegsbudget von 81 Milliarden vorlegen. Insgesamt eine halbe Billion will damit die Bush-Regierung für das Militär im Haushaltsjahr 2006 aufwenden, um weiter Supermacht bleiben zu können, die - vorwiegend technische - Modernisierung voranzutreiben und den "Krieg gegen den Terrorismus" weiter zu führen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19416/1.html>

War sells – Die Kriegsgeschäfte der USA.

Die Zeit der Abrüstung ist vergessen. Allein im vergangenen Jahr betrug das **Militärbudget der USA 400 Milliarden Dollar – und ist damit größer als das der 19 nächstgrößeren Länder zusammengenommen**. Der Anteil der USA an den weltweiten Militärausgaben beträgt mittlerweile 40%.

"Die Zusammenarbeit zwischen Armee, Industrie und Politik treibt immer neue Blüten: So wurde der Krieg im Irak nicht mehr allein von einer Berufsarmee geführt. **Zahlreiche Privatfirmen** waren beteiligt und ganze Bereiche der klassischen militärischen Tätigkeiten ausgelagert. Dabei ist ein undurchsichtiges Netz von Sicherheitsdiensten, Söldnern und Spezialeinheiten entstanden, deren Aktivitäten nur schwer zu kontrollieren sind und die bisweilen bewusst eingesetzt werden, um **an der Grenze zur Legalität zu operieren**. Der Staat hat sein Gewaltmonopol aufgegeben, der Krieg ist zum Geschäft geworden", sagt John McCain, US-Senator, Vietnamveteran und Spezialist in Sachen Rüstungsindustrie. Und neben Atomwaffen wird in Los Alamos heute auch Genetikforschung betrieben. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19434/1.html>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/19/19419/1.html>

Von der teuren - und vermutlich unerwünschten - Informationsfreiheit.

Das US-Justizministerium verlangt für einen Antrag nach dem Informationsfreiheitsgesetz im voraus von einer Bürgerrechtsorganisation 370.000 US-Dollar, um nach Dokumenten über willkürliche Verhaftungen nach dem 11.9. zu suchen! Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/19/19366/1.html>

Fernsehsender für Patriotismus.

In Zeiten des Krieges müssen nicht nur Gegner und Weltöffentlichkeit mit strategischer Kommunikation "informiert", sondern auch die eigenen Soldaten und künftigen Rekruten medial betreut werden. Deswegen hatte das Pentagon im Mai letzten Jahres einen eigenen Fernsehsender, den *Pentagon Channel*, gestartet, um die Soldaten unverfälscht zu informieren und militärisch aufbauend zu unterhalten. Seit kurzem lässt sich der Sender über das *Dish Network* von *EchoStar* auch über Satellit erstmals landesweit empfangen. Das soll wohl den Zusammenhalt fördern, wobei allerdings die Frage ist, wer das Programm wirklich sehen möchte.

Was das Pentagon kann, will aber auch der russische Verteidigungsminister durchsetzen. Schließlich befindet sich auch die ehemalige Super- und noch immer Atommacht im "Krieg gegen den Terrorismus" und hat die Strategie des Präventivschlags von der Bush-Regierung übernommen. Möglicherweise gibt es in Russland aber auch Probleme mit neuen Rekruten, Verteidigungsminister Ivanov jedenfalls meinte, dass die vorhandenen Fernsehsender die Menschen verweichlichen und damit wohl auch kriegsunlustig machen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19478/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19466/1.html>

US-Marken: Strategien gegen Anti-Amerikanismus.

Der anhaltende Irakkrieg und die aggressive Außenpolitik der USA zwingen US-Konzerne ihre Marketing-Strategien in Europa und anderswo neu zu überdenken. Der angestiegene Anti-Amerikanismus hat in den vergangenen zwei Jahren den Europäern die Lust an US-Produkten besonders stark genommen. Internationale US-Konzerne wie *Microsoft*, *Starbucks* oder *Coca Cola* sehen sich nun verstärkt nach den richtigen Strategien um, wie sie auf dem "Kultur"-Kontinent dennoch erfolgreich sein können, berichtet die *New York Times*. Mehr bei

<http://www.pressestext.de/pte.mc?pte=050214052>

Beendigung der Subvention von schädlichen Energien.

der Energie-Fachmann Gustav R. Grob, Generalsekretär und Initiator der 2002 gegründeten *International Sustainable Energy Organisation (ISEO)*:

"Die Summe, die gebraucht würde, um saubere Energien zu schaffen, fließt jedes Jahr ins Militär. Für was? Dass man sich gegenseitig umbringt? Für diese Wahnvorstellung, dass man überall Feinde hat? Die USA allein geben ja schon die Hälfte dieser Summe - 500 Milliarden Dollar - für ihr Militär aus. Das ist natürlich total fehl investiertes Steuergeld. Auch die Schweiz gibt jährlich ein paar Milliarden fürs Militär aus. Warum? Weil wir von EU-Ländern umzingelt sind? Wenn man es wenigstens für Katastrophenhilfe ausgeben würde. Militärbudgets sollten per UNO-Dekret schrittweise abgeschafft werden - und Bush gleich mit, weil er so nicht nur sein Land ruiniert." Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19463/1.html>

Shell-Pipeline – Todesurteil für Wale.

Die Ausbeutung der Öl- und Gasvorkommen im Ochotskischen Meer vor der russischen Insel Sachalin könnte die letzten hundert Westpazifischen Grauwale ausrotten. Zu diesem Schluss kommt eine in der Schweiz veröffentlichte Expertenstudie der *Weltnaturschutzunion IUCN*. Die Autoren, 14 führende Walforscher, kritisieren vor allem den geplanten Bau einer Ölpipeline durch die Nahrungsgründe der seltenen Wale. Die Studie war vom Betreiberkonsortium der umstrittenen Pipeline – der unter Federführung der *Shell AG* stehenden „Sakhalin Energy Investment Company“ – selbst in Auftrag gegeben worden. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02325/index.html>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer:

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird

zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, auf der Veranstaltung in München und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

Erwärmung der Meere zieht Wassermangel nach sich.

Für die Erwärmung der Ozeane ist der Mensch nachweislich mitverantwortlich. Was bisher eine Vermutung gewesen sei, könne man nun eindeutig beweisen, sagen Forscher der *Scripps Institution of Oceanography*. Tim Barnett und seine Kollegen berufen sich auf mehrere miteinander kombinierte Computersimulationen, die sie mit realen Temperaturmessungen der letzten 40 Jahre abgeglichen haben.

Barnetts Team hatte nach früheren Berechnungen bereits gewarnt, der Westen der USA müsse sich innerhalb der nächsten 20 Jahre auf einen Wassermangel vorbereiten. Ähnliche Probleme werde es weltweit geben, ergaben die neuen Simulationen. Auf Trockenheit müssten sich beispielsweise Teile Südamerikas einstellen, weil die Anden-Gletscher weiter schrumpften. Auch im Westen Chinas werde sich die Wasserkrise verschärfen! Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/6004.php>

Ein Grad Celsius von der Klimakatastrophe entfernt?

Eine "International Taskforce" will mit einer dramatischen Warnung die Regierungen unter Druck setzen, schnell Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung zu ergreifen. Will man dem Bericht von mehreren Umweltorganisationen glauben, die eine "Task Force" begründet haben, so würde die Klimaerwärmung schnell einen dramatischen Verlauf nehmen. In zehn Jahren, so die Prognose, gäbe es kein Zurück mehr und wären Dürreperioden, Waldsterben, Ansteigen der Meere, Wasserknappheit und Missernten unausweichlich. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es international einen wissenschaftlichen Konsens darüber gibt, dass die Klimaerwärmung zunimmt und dass die Hauptursache die von Menschen gemachte Abgabe von Treibhausgasen ist. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19310/1.html>

Join the *climateprediction.net* experiment. You can download a climate model at

<http://www.climateprediction.net>

Globale Erwärmung durch Bodenbakterien noch weiter angeheizt.

Wissenschaftler des *Stevens Institute of Technology* in Hoboken/New Jersey haben im Permafrostboden in Alaska Mikroben gefunden, die Temperaturen von minus 40 Grad überleben können. Die Entdeckung macht die Forscher unsicher, denn mit zunehmenden Temperaturen könnten die Mikroben ein großes Problem für die Bildung weiterer Treibhausgase sein, die dann den Temperaturanstieg weiter antreiben, berichtet *BBC-Online*. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050223037>

<http://news.bbc.co.uk>

Europa braucht ein Tsunami-Frühwarnsystem.

Das Erdbeben des 26. Dezember 2004 vor der Küste Sumatras und der davon ausgelöste Tsunami haben zu einer der größten Naturkatastrophen der Menschheit geführt. Ein vergleichbares Ereignis könnte, wie das Beben von Lissabon 1755 zeigte, auch die Küsten Portugals, Spaniens und Nordafrikas treffen. **Europa wäre dann kaum besser vorbereitet als die Menschen in Südasien.** Welche Lehren müssen wir also aus dem Sumatra-Beben ziehen? Welche Möglichkeiten haben wir, Voraussagen zu machen, Vorkehrungen zu treffen, rechtzeitig zu warnen? Mehr bei

<http://www.haw.baden-wuerttemberg.de/seiten/presse/aktuell/tsunami.php>

World Stress Maps dazu gibt es bei

http://www-wsm.physik.uni-karlsruhe.de/pub/stress_data/stress_data_frame.html

Über die Tourismus-Kloake Karibik, Ölfilm vor den Bahamas, Insel-Müllprobleme, fishy business, Hurrikans und Flüchtlingsprobleme mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19397/1.html>

Taifune haben Kontakt zueinander.

Wissenschaftler des *Naval Research Laboratory* in Monterey haben festgestellt, dass tropische Zyklone, die zeitgleich an verschiedenen Orten auftreten, sich gegenseitig beeinflussen. Die Forscherinnen Melinda Peng und Carolyn Reynolds konnten sogar nachweisen, dass Wirbelstürme, die bis zu 2.000 Kilometer voneinander entfernt waren, Auswirkungen aufeinander hatten. Das erschwert demnach auch eine genaue Vorhersage, in welche Richtung sich die Zyklone bewegen, berichtet das Wissenschaftsmagazin *Nature*.

Klima-Bündnis-Schule 2005

Aufruf an alle Schulen zur Teilnahme an der Ausschreibung "Klima-Bündnis-Schule 2005". Das Klima-Bündnis und die *Deutsche Post AG* laden alle Schulen in Deutschland herzlich ein, sich an der Ausschreibung "Klima-Bündnis-Schule 2005" zu beteiligen. Im Zuge einer bundesweiten Ausschreibung stellt die *Deutsche Post AG* insgesamt 25.000 Euro als

Fördergelder für die Umsetzung ausgewählter neuer Projektkonzepte im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz bereit.

Ziel ist es, die Anwendung erneuerbarer Energien und Effizienzmaßnahmen in Schulen im Norden und im Süden zu fördern, Schüler und Schülerinnen für die globalen Folgen des Klimawandels zu sensibilisieren und für den Klimaschutz zu begeistern. Die eingereichten Konzepte sollten sich nicht nur mit einer bewußteren Energieerzeugung und -nutzung im Norden beschäftigen, sondern auch berücksichtigen, dass die Menschen im Süden stärker unter den Folgen des Klimawandels leiden als die BürgerInnen der Industrienationen, die den Klimawandel hauptsächlich zu verantworten haben.

Teilnahmeberechtigt sind Schulen in Deutschland. Das Projektkonzept mit Beschreibung, Maßnahmen-, Zeit- und Kostenplan muß schriftlich und auf CD-ROM bis 30. April 2005 beim Klima-Bündnis eingereicht werden. Mehr bei

http://www.klimabuendnis.org/download/kb_schule2005.pdf

Gemüse: Bitterstoffe für Diät + Frühjahrskur.

Frisch und makellos sieht das Gemüse im Supermarkt aus - doch der schöne Anblick trügt. Das angebotene Gemüse ist kaum noch ursprünglich und kraftvoll, denn nur noch mild schmeckende Sorten werden gezüchtet. Wertvolle Bitterstoffe fehlen im Gemüse. Doch gerade Bitterstoffe leisten exzellente Dienste: Sie wärmen den Körper, heizen Verdauung und Stoffwechsel an und erleichtern somit das Abnehmen. Daher sind Bitterstoffe ein idealer Bestandteil der Frühjahrskur, um ohne Winterspeck und Müdigkeit ins neue Jahr zu starten.

Der bittere Geschmack regt über das vegetative Nervensystem die Ausschüttung von Verdauungssekreten an. Die Wirkung beginnt somit unmittelbar an den sensiblen Geschmacksknospen der Zunge. Deshalb ist es von großem Vorteil, Bitteres im Mund zu schmecken. Die Pfunde purzeln, die Cholesterinwerte sinken und auch die Psyche profitiert von bitteren Kräutern, so lauteten die Erkenntnisse des Heilpraktikerkongresses in Karlsruhe 2001. Seit Jahrtausenden haben bittere Kräuter und Wurzeln bei unseren Vorfahren als natürliche Fatburner gewirkt.

Die Wohlfühlfigur hänge nicht von Diäten ab, sondern von den Stoffen in unserem Essen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050302015>

Gentech-Industrie contra Lebensmittelsicherheit.

Friends of the Earth werfen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit Parteinahme für die Interessen der Gentech-Industrie vor.

Herbe Kritik an der *EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)* übt die Umweltorganisation *Friends of the Earth*. Die Verbindungen der Organisation zur Biotech-Industrie seien bedenklich eng, so der Vorwurf. Konkret sichtete die *FoE* mehrere

Wissenschaftler, die für die *EFSA*-Beurteilungen gentechnisch veränderten Saatguts durchführen, auf gesponserten Kongressen und sogar in einem Video, das von der Biotech-Industrie in Auftrag gegeben worden war. So gerieten auch die deutschen Gremiumsmitglieder Dr. Detlef Bartsch und Dr. Hans-Jörg Buhk ins Visier der Umweltschützer. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19518/1.html>

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050209044>

Massive Umweltbelastungen durch Edelmetalle in Kfz-Katalysatoren.

Eine zwiespältige Bilanz ziehen renommierte Wissenschaftler über die Einführung der Katalysatoren vor über zehn Jahren. "Wenn man die ökonomischen und ökologischen Risiken der verfolgten Strategie betrachtet, ist das gesamte Bild nicht eindeutig positiv: die Produktion der für den Katalysator benötigten Edelmetalle der Platingruppe (PGM) Platin, Palladium und Rhodium ist mit schweren Umweltbelastungen verbunden. In einem schnellen Tempo werden die Vorräte der äußerst seltenen Metalle erschöpft und die Risiken einer ständigen Emission von PGM in die Umwelt müssen ernst genommen werden", bemängeln Reinier de Man, selbstständiger Berater für *sustainable business development* in Leiden (Niederlande) und Armin Reller, Lehrstuhlinhaber für Festkörperchemie am *Institut für Physik der Universität Augsburg*.

Auch beim Gebrauchs der Katalysatoren würden Umweltbelastungen auftreten. "In der Nähe von Straßen sind stark erhöhte PGM-Konzentrationen messbar und entsprechen dem Mengenverhältnis im Katalysator. Obwohl meist angenommen wird, dass die Umwelt- und Gesundheitsrisiken der PGM-Emissionen niedrig sind, bestehen Sorgen über die gute Wasserlöslichkeit extrem fein verteilter PGM-Teilchen und über die möglich damit verbundene Bioverfügbarkeit." Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050219006>

Mobilfunk: Handystrahlung gefährdet Kinder.

Risiko für Altersgruppe unter acht Jahren am größten!

Britische Experten haben eine Warnung für Eltern veröffentlicht, nachdem neuere Studien nahe legten, dass die Strahlung von Handys doch gesundheitsgefährlich sein kann. Am meisten gefährdet sollen laut dem *National Radiological Protection Board* jüngere Kinder sein.

Die *NRPB*-Studie wiederholt Bedenken, die zuerst im Jahr 2000 durch eine einflussreiche Studie der *Independent Expert Group on Mobile Phones* geäußert worden waren. Die aktuelle Studie ergänzt diese Erkenntnisse um die in der Zwischenzeit veröffentlichten Forschungsergebnisse. Dazu gehört eine im Dezember 2004 veröffentlichte Untersuchung, die davon ausgeht, dass **die Strahlung die DNA schädigen kann**. Eine schwedische

Studie aus dem April 2004 zeigte einen **Zusammenhang zwischen der Handynutzung und Nerventumoren** im Bereich des Gehörs. Eine Holländische Untersuchung aus dem Oktober 2003 konzentrierte sich auf **Handys und Einschränkungen in der Hirnfunktion**.

Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=050112036>

<http://www.nrpb.org>

<http://www.iegmp.org.uk/report/index.htm>

Handys sammeln für die Umwelt.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und ihr Wirtschaftspartner *T-Mobile* möchten in 2005 möglichst viele **Althandys sammeln** und diese einer geordneten stofflichen Verwertung oder aber einer Weiterverwendung zuführen. Dadurch sollen Deponien und Müllöfen entlastet und gleichzeitig wertvolle Ressourcen gespart werden. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1730>

Die Handy-Schuldenfalle.

Teens und Twens verschicken eifrig SMS-Kurzmitteilungen per Handy und wundern sich am Monatsende über die horrende Telefonrechnung. Das Münchner *Institut für Jugendforschung* hat herausgefunden, dass die 13- bis 24-Jährigen 2002 **Schulden in Höhe von 2,5 Milliarden Euro** angehäuft haben. Eine *Schufa*-Studie hat diese Zahlen ermittelt, neuere Angaben liegen nicht vor. Danach kommt es seit 1999 immer häufiger vor, dass Telefonrechnungen nicht bezahlt werden, vor allem von der Gruppe der Teens und Twens. Mehr bei

<http://focus.msn.de/finanzen/schulden/handyfalle>

Handy-Ortung per SMS.

In Italien können Handybenutzer zukünftig per SMS geortet werden. Durch die Zusammenarbeit der italienischen *Telecom Italia Mobile (TIM)* mit dem Softwareunternehmen *Autodesk*, einem Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von Lokalisationssoftware spezialisiert hat, wird dies bis Mitte 2005 möglich sein, berichtet der italienische Branchendienst *Punto Informatico*. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=050216003>

<http://www.punto-informatico.it>

Arktis ist die chemische Müllhalde der Erde.

Die Arktis und die dort heimischen Tierarten sind in wachsendem Maße mit Chemikalien belastet, die niemals in dieser Region produziert oder benutzt worden sind, warnt der *WWF* in einer jetzt veröffentlichten Studie. Der Report stellt ferner fest, dass die Konzentration der chemischen Substanzen in der Arktis oft höher ist als in Vergleichsproben aus Ländern, in denen diese Chemikalien produziert werden.

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1815>

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02331/index.html>

Internationale Quecksilber-Reduktion bei UN-Meeting abgelehnt.

Die Staaten der Welt haben sich in Nairobi nicht zu einer einheitlichen Lösung betreffend der Verminderung von Quecksilber durchringen können, berichtet das Wissenschaftsmagazin *Nature*. Anstatt gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, wie es Vertreter der EU gefordert hatten, folgten die anderen Länder den freiwilligen Beschränkungen, wie es die USA wollten.

Quecksilber, das in erster Linie beim **Verbrennen von Kohle in Kraftwerken und im Bergbau** freigesetzt wird, zählt zu den gefährlichen Umweltgiften, das **meist über Wasser in die menschliche Nahrungskette gelangt**. Das Schwermetall verursacht im menschlichen Körper schwere neurologische Störungen und kann in hohen Dosen sogar zum Tod führen. Forscher hatten erst in den vergangenen Jahren Studien präsentiert, nach denen Quecksilber auch zu Lernstörungen und zu abnormen Föten führt. Nach Angaben der *US Environmental Protection Agency* haben etwa 8% der amerikanischen Frauen weit erhöhte Quecksilberwerte im Körper. Mehr bei

<http://www.pressetext.de/pte.mc?pte=050301038>

Buchtipp:

Reader *ÖkologieGlobal* - Die ökologischen Grenzen der Globalisierung

Die Globalisierung lässt unsere Welt immer stärker zusammenwachsen und beeinflusst dabei fast alle Lebensbereiche. Aktuell steht der Schutz unserer Umwelt zur neoliberal geprägten Globalisierung häufig im Widerspruch. Kurzfristige Renditeinteressen bremsen die Entwicklung ökologischer Produktions- und Lebensweisen. Internationale Wirtschaftsabkommen bringen nationale Umweltgesetzgebungen in Gefahr. Der Raubbau an unserem Planeten schreitet voran.

Das Projekt *ÖkologieGlobal* will über den ökologischen Kahlschlag und Handlungsalternativen informieren.

Wer Kritik am freien Welthandel übt, kommt am Thema Fairer Handel nicht vorbei. Die Verdener Umweltwerkstatt hat deshalb einen 24-seitigen Reader zu diesem Thema mit Texten von Brigitta Herrmann, Farida Akter, Rudi Pfeifer, Daniel Mittler u.a. zusammengestellt. In sieben Beiträgen werden bestehende Handelsstrukturen angeklagt,

Alternativen gezeigt und Änderungen eingefordert.

Der Welthandel konzentriert sich in seiner jetzigen Form auf wenige reiche Staaten und geht zu Lasten der Armen und der Umwelt. Die *WTO* und große Konzerne sind zu einem großen Teil verantwortlich für diese Verhältnisse. Das zeigen die ersten drei Beiträge des Readers. Am Beispiel der Bananenproduktion wird besprochen, wie die Lage von ProduzentInnen in ärmeren Ländern verbessert und die Umwelt geschont werden kann. Außerdem wird gezeigt, warum Fairer Handel und biologischer Anbau sich perfekt ergänzen. Dabei geht gleichzeitig ein Appell an die Verbraucher heraus, bei ihrem Einkauf auf bestimmte Produktionsstandards zu achten.

Den Reader gibts bei

<http://www.oekologieglobal.de/?site=materialien>

Produkte aus Fairem Handel finden Sie auch bei

<http://branchenbuch.oeko-fair.de>

Statistik:

Erneuerbaren Energien

Jede 10. KW aus erneuerbaren Energien.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch ist im Jahr 2004 um fast ein Fünftel auf 9,3% gegenüber 7,9% im Vorjahr angewachsen. Dieses Ergebnis präsentierte das Bundesumweltministerium. Bezogen auf den gesamten Energieverbrauch ist der Anteil der Erneuerbaren von 3,1 auf 3,6% gestiegen.

Eine besonders dynamische Entwicklung gab es bei den Solarstromanlagen. Mit einem Zubau von 300 Megawatt sind nun insgesamt 700 Megawatt photovoltaische Spitzenleistung installiert. Damit schaffte es Deutschland im Jahr 2004 sogar zum Solarweltmeister, vor dem Konkurrenten Japan.

Auch die Stromerzeugung aus fester Biomasse und Biogas konnte einen starken Anstieg um rund 50% verzeichnen. Das gleiche gilt für den Absatz von Biokraftstoffen, der mit einem Anstieg von 650.000 auf nunmehr rund eine Million Tonnen ebenfalls um etwa 50% zunahm. Der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Klimaschutz hat im letzten Jahr ebenfalls zugelegt. **Insgesamt konnten durch die Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2004 rund 70 Millionen Tonnen Kohlendioxid vermieden werden.** Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1825>

Der britische Erdölkonzern *British Petroleum (BP)* - einer der größten Ölproduzenten der Welt - ist inzwischen der **weltweit größte Hersteller von Solarstromzellen**. Als Firmenlogo führte Konzernchef Lord Browne eine grün-gelb-weiße Sonne ein und ließ den Firmennamen nach außen mit „beyond petroleum“ übersetzen.

Der Stromriese *RWE* ist zwar noch der größte Emittent von Kohlendioxid in Europa, hat jedoch an anderer Stelle soviel in Umweltschutz und Nachhaltigkeit investiert, dass das Unternehmen als einziger deutscher Vertreter im NachhaltigkeitsIndex der New Yorker

Börse (Dow Jones Sustainability Index) aufgenommen wurde: „Analysten beurteilen die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen immer stärker anhand der Nachhaltigkeitsstrategie, Kapitalanleger verknüpfen zunehmend ihre Investitionsentscheidungen damit“, heisst es zur Begründung.

Umwelt-Termine:

01. und 02. März 2005 im ehemaligen Bonner Bundestag: **1. Sustainability Congress** als zentraler Branchentreff im Bereich nachhaltiger Geldanlagen und als Forum, um aktuelle Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Geldanlagen zu diskutieren.

http://www.forum-ng.de/front_content.php?idcat=1

08. bis 11. März 2005 in Leipzig: **GeoNet** thematisiert Geodatennetzwerke und Geo-Service für Umwelt- und Energiebereich. **TerraTec** thematisiert den Wirtschaftsfaktor Flächenrecycling.

<http://www.terratec-leipzig.de>

<http://www.enertec-leipzig.de>

16. bis 18. März 2005 in Kielce (Polen): **ENEX – New Energy; Erneuerbare Energien auf dem Ostmarsch**. Nach den großen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen wird nun auch ein signifikanter Wandel im Energiebereich folgen. Für westeuropäische Produzenten, Investoren, Planer, Forschungs- und Weiterbildungs-institutionen bedeutet dies eine Fülle an Profit- und Kooperationsmöglichkeiten.

<http://www.enex-expo.com>

23. März 2005 in der Stadthalle in Fürth: **2. Bundeskongress für Photovoltaik-Betreibergesellschaften**. Neu ist 2005 die begleitende Ausstellung "PV-EXPO".

<http://www.bundeskongress-pv.de>

13. und 14. April in der IHK Frankfurt: **Sustainable Investment 2005**. Die Konferenz wird vom Sustainable Business Institute an der European Business School in Partnerschaft mit dem Deutschen Aktieninstitut (DAI), Bayer AG, Deutsche Bank AG, Deutsche Telekom AG, Volkswagen AG veranstaltet.

<http://www.nachhaltiges-investment.org>

07. bis 09. Oktober 2005 in München, Ludwig-Maximilians-Universität: **Weltkonferenz der Ethnoterapien**. Heilverfahren und -systeme traditioneller Gesellschaften aus aller Welt; alternative und traditionelle Heilverfahren; neue Aspekte für Frieden, Freiheit, Balance und Gesundheit. Erwartet werden rund 400 Teilnehmern vorwiegend aus Gesundheitsberufen und aufgeschlossenen wissenschaftlichen Disziplinen.

<http://www.institut-ethnomed.de>

18. bis 20. November 2005 in Berlin: Internationale Fachtagung und Messe **Moderner Leimbau 2005**.

Restaurierung/Sanierung von Leimbauten, Materialeigenschaften von Lehm, Lehmputz und Gestaltung, Gesundes Wohnen mit Lehmprodukten, Neue Leimbauprojekte, Zukünftige Entwicklungen und Nachhaltigkeit.

www.lehmbauforum.com

www.moderner-leimbau.com

Kriege um Wasser.

Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können**. Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlich Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;
- c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

Nein zu GATS WTO



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweldachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweldachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- **Moratorium der GATS-Verhandlungen**
- **Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.**
- **Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.**
- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Schwangere Frauen bevorzugen gesunde Männer.

Eine Studie hat ergeben, dass schwangere Frauen gesund aussehenden Männern den Vorzug geben. Dadurch wollen die Frauen sich und ihr ungeborenes Baby vor Krankheiten schützen. Dies geschieht im Unterbewusstsein, berichtet die *BBC*. "Jede Frau mag gesund wirkende Gesichter, aber schwangere Frauen sind im besondern Maße darauf bedacht", so David Perrett von der *St Andrews University*. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=050216049>

<http://news.bbc.co.uk>.

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte
[hier](#)